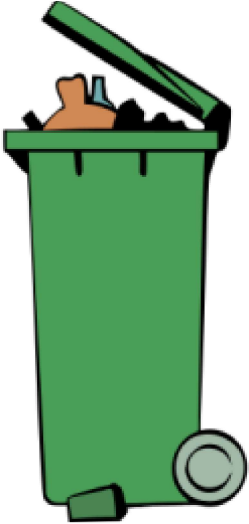


Tagesgedanken 1.8.

Wenn Ihnen heute, irgendwann zu einem Ihnen passenden Zeitpunkt in Ihrem Tagesablauf, ein kleiner geistlicher Anstoß zum gedanklichen Verweilen oder Weiterdenken willkommen ist, dann schauen Sie doch auf unsere heutigen Tagesgedanken.



Geistliche Müllabfuhr

Bis vor gar nicht langer Zeit, und zum Teil auch heute noch, haben viele Menschen versucht, ihr Leben dadurch besser und glücklicher zu gestalten, dass sie sich eben bewusst Zeit genommen haben für das, was ihnen besonders wichtig war. Je länger je mehr man nach diesem Prinzip sein Leben organisiert hat, hat man aber auch gemerkt: Dieses Prinzip zaubert auch kein zusätzliches Zeitkontingent herbei. Und was zugunsten der priorisierten Aktivitäten dafür hinten rausfällt, sollte man auch wohl bedenken. Der berühmte französische Philosoph Jean-Jacques Rousseau, der sich mit seinem naturorientierten Denkansatz, aber auch als Pädagoge einen Namen gemacht hat, hat seine Arbeit für so wichtig eingeschätzt und ihr so viel Raum eingeräumt, dass seine Kinder dafür den Weg ins Waisenhaus antreten mussten.

*Heute haben wir besser gelernt, intensiv darüber nachzudenken, was wir alles **nicht** mehr machen sollten, was wir aufgeben oder besser gar nicht erst anfangen sollten. Verzettlung und eine Vielfalt von Tätigkeiten oder auch nur Optionen haben, das wissen wir inzwischen, durchaus auch das Potenzial, Menschen nachhaltig unglücklich zu machen.*

100 Dinge vom Dachboden wegzuwerfen ist selbst dann eine gute Idee, wenn sich später herausstellt, dass man ein oder zwei davon doch noch hätte gebrauchen können und sie deswegen wieder nachkaufen muss. Ähnliches gilt für andere Bereiche des Lebens - regelmäßiges Aufräumen, Entrümpeln und Reduzieren ist etwas ausgesprochen Heilsames. Der entstandene Freiraum wirkt entlastend, beruhigend, entschleunigend. Und er schafft Raum für Neues, das man auf diese Weise gut zulassen kann, nämlich ohne die Angst, dass es doch eigentlich nicht mehr auch noch in das eigene Leben hineinpasst - ob es nun ein neues Hobby, eine neue Bekanntschaft oder auch ein Gegenstand wie z.B. der Traumsessel ist.

Ich glaube, dieses Prinzip lässt sich auch auf das eigene geistliche Leben anwenden. Von welchen Vorstellungen kann und will ich mich verabschieden? Wenn mir die Pflege von Tante Lisas Grab eigentlich nichts mehr gibt, weil ich Tante Lisa innerlich inzwischen habe gehen lassen: Dann ist es in Ordnung, die restlichen 6 Jahre Grabpflege eine Gärtnerei machen zu lassen. Oder wenn ich merke, dass ich die Vorstellung eines stets über mir schwebenden persönlichen Schutzengels wie eine hohle Phrase mit mir herumtrage, die mir selber nichts mehr bedeutet, dann darf ich eine solche Vorstellung auch einmal zurückstellen. (Denn wenn der Engel tatsächlich da war, wird er auch weiterhin da sein und mich beschützen, und sich irgendwann bemerkbar machen).

Der entstandene Freiraum bietet viele Möglichkeiten, Gott ganz neu und anders zu erleben. In alternativen oder neuen Andachts- und Gottesdienstformen, anderer Musik, in einem neuen Engagement in einem sozialen Ehrenamt zugunsten Benachteiligter, in anderen Texten ... Es gibt viele Möglichkeiten, dem Glauben eine Frischzellenkur oder auch nur einen neuen Impuls zu verpassen. Und das gelingt besonders gut, wenn man vorher entrümpelt und Ballast abgeworfen hat.

(Bernd Kreissig)